

Arabischen Unkundigen möglich. Deshalb sollte das Buch — trotz seines hohen Anschaffungspreises — in keines Spezialisten Bibliothek fehlen.

Hannover

Peter Antes

Hacker, Paul: *Kleine Schriften*, hrsg. von Lambert Schmithausen, Franz Steiner Verlag/Wiesbaden 1978 (Glasenapp-Stiftung Band 15) XXI + 916 S.

PAUL HACKER zählt zweifellos zu den bedeutendsten Indologen. Seine Beiträge zur Wissenschaft sind als Artikel und Rezensionen — von den selbständigen Werken einmal abgesehen — in den verschiedensten Zeitschriften erschienen und deshalb für viele Interessierte oft — wenn überhaupt — nur unter großer Mühe zugänglich.

LAMBERT SCHMITHAUSEN hat es daher unternommen, sämtliche Aufsätze und Rezensionen photomechanisch zu reproduzieren und in einem Band nach folgender thematischer Anordnung zusammenzustellen: 1. Aufsätze und Vorträge: A. Methoden und Aufgaben der Indologie. — B. Indische Philosophie, insbes. Advaita-Vedānta. — C. Vergleichendes. — D. Hinduismus (religionsgeschichtlich). — E. Neohinduismus. — F. Neuindoarische Sprachen. — G. Theologie. — 2. Rezensionen und Anzeigen. — Ein Verzeichnis der im Band nicht enthaltenen selbständigen Werke ist vorangestellt; ein ausführliches Register am Ende des Buches erleichtert die Suche nach bestimmten Problemkreisen.

Daß ein solches Unternehmen nicht unproblematisch ist, hat, zumal praktisch kein neuer Aufsatz hinzukam, HACKER selbst in seinem eigenen Vorwort (S. VII f) betont. Dennoch muß man L. SCHMITHAUSEN sehr danken, daß er die Mühe nicht gescheut und uns HACKERS Betrachtungsweise und Forschungsergebnisse in dieser ansprechenden Form zugänglich gemacht hat.

Hannover

Peter Antes

Koyama, Kosuke: *Das Kreuz hat keinen Handgriff*. Asiatische Meditationen (= Theologie der Ökumene 16.) Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1978; 111 S.; DM 16,80

Der japanische Theologe KOYAMA, Mitglied der *Union Church of Christ*, lehrte acht Jahre Theologie in Thailand und hatte zudem durch seine vielfältigen theologischen Tätigkeiten außerhalb Japans Gelegenheit, das kulturelle und religiöse Erbe Asiens eingehender zu studieren und mit seiner christlichen Überzeugung zu konfrontieren. Die vorliegenden Meditationen gehen auf eine Vorlesungsreihe aus dem Jahre 1975 in den USA zurück, in der er in eigentümlicher Weise die Botschaft vom gekreuzigten Herrn in ihrer Ohnmacht und Macht — „Am Kreuz ist kein Handgriff“ = Das Kreuz ist menschlich letztlich nicht faßbar und zu begreifen! — in seine eigene asiatische Welt hinein buchstabiert und sie zugleich den Unzureichlichkeiten in der Geschichte missionarischer Verkündigung gegenüberstellt. Die recht konkreten, vom Bild und der Erzählung geprägten Meditationen können hier nicht im einzelnen angezeigt werden. Herausragend ist die 5. Meditation, die unter dem Stichwort „Höre“ vom „schema“ Israels aus die Grundanstöße der anderen in Asien vertretenen Religionen aufnimmt, um die Menschen unter den verschiedenen „schemas“ dann in der 6. Meditation Jesus Christus auszusetzen. Hier klingen zwei Feststellungen zusammen: 1. Die